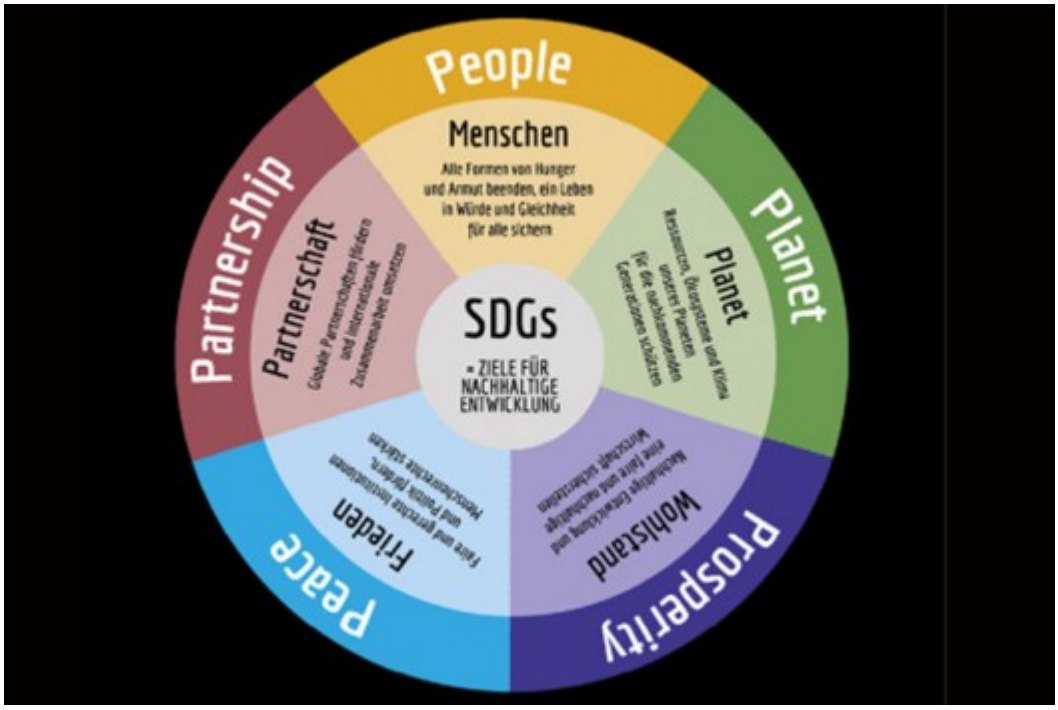
Der Krieg in der Ukraine – Sabotage am Mensch-Planetensystem

Posted on 10. Mai 2022 by Thomas Weber



© World Future Council

Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine ist eine Katastrophe für viele Menschen in der Ukraine und – was jetzt schon abzusehen ist – er wird zu einer Katastrophe für viele Menschen in der Welt. Dieser Krieg findet statt im siebten Jahr der im September 2015 beschlossenen Resolution der Vereinten Nationen: „Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“. Diese Agenda beschreibt globale Missstände und Fehlentwicklungen, deren Fortdauer in kurzer Frist den Fortbestand des Mensch-Planeten-Systems insgesamt in Frage stellt.

- Die Agenda formuliert die Notwendigkeit einer umfassenden „Transformation unserer Welt“ als Voraussetzung für den Fortbestand menschlichen Lebens auf der Erde.
- Die Agenda verbindet diese Transformation mit einer atemberaubend kurzen Frist, von der bereits – unter kontinuierlicher Zunahme von Krisenereignissen auf der ganzen Welt – ein großer Teil verstrichen ist.
- Die Agenda verdrängt nicht und beschönigt nicht die prekäre Situation der Menschheit und sie zeigt, was

in welcher Weise geschehen muss, so dass eine Weiterexistenz der Menschheit über das Jahr 2030 möglich erscheint.
- Und am wichtigsten: Diese Agenda wurde im September 2015 von allen Ländern der Vereinten Nationen einstimmig beschlossen



In der Präambel dieser Resolution wird der gegenseitige Bedingungszusammenhang zwischen nachhaltiger Entwicklung und Frieden explizit formuliert und hervorgehoben: „Ohne Frieden kann es keine nachhaltige Entwicklung geben und ohne nachhaltige Entwicklung keinen Frieden."

Vor dem Hintergrund der einstimmig von den Vereinten Nationen geforderten Agenda 2030 stellt der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine wie heute jeder Angriffskrieg einen Sabotageakt und Anschlag auf den Fortbestand des Mensch-Planeten-Systems und damit der Menschheit insgesamt dar.

Die politische Perspektive erweitern

Dass dieser Angriffskrieg und seine schnelle Beendigung für die Länder der Vereinten Nationen, die die Mehrheit der derzeitig lebenden Menschen repräsentieren, nicht die höchste Priorität hat, zeigt das Abstimmungsergebnis der Resolution der VN-Vollversammlung vom 2. März 2022 über den Angriff Russlands auf die Ukraine.
Mit der Resolution wurde zwar der Überfall Russlands von 141 der 193 Staaten der Vereinten Nationen und damit einer zahlenmäßig großen Mehrheit der Mitgliedsländer verurteilt. Zugleich aber repräsentiert die zahlenmäßige Minderheit der Staaten, die der Verurteilung Russlands vor allem durch Enthaltung oder Abwesenheit nicht folgt, eine 3/5 Mehrheit der globalen Menschheit.

Offensichtlich ist aus Sicht der Regierungen der Mehrheit der globalen Menschheit der Ukrainekrieg – als Krieg innerhalb der westlichen Welt – nicht das größte Problem und seine Beendigung – solange er regional begrenzt bleibt – nicht die dringendste Aufgabe. Wenn das so ist, dürfte eine Beendigung des Ukrainekrieges ohne die Erweiterung der politischen Perspektive auf die globale Nachhaltigkeitssituation nicht wirklich

denkbar sein.

Diese Erweiterung könnte beinhalten, dass man den Ukrainekrieg als Teilkrise der globalen Nachhaltigkeitskrise versteht und damit die Verfolgung der – einstimmig beschlossenen - nachhaltigkeitspolitischen Zielsetzungen der Agenda 2030 zur Grundlage der Konfliktbewältigung und der Beendigung des Ukrainekrieges macht. Die Agenda-Ziele verlangen im globalen Menschheitsinteresse insbesondere von den Industrieländern eine schnelle und umfassende Transformation. Dass in der breiten öffentlichen Diskussion über den Ukrainekonflikt diese Nachhaltigkeitsperspektive bisher kaum eine erkennbare Rolle spielt, spiegelt das noch unverständige nachhaltigkeitspolitische Bewusstsein auf allen Seiten wider, bedeutet allerdings auch, dass es politisch noch weitere Ansätze und Gestaltungsmöglichkeiten gibt.

- E-Mail
- teilen
- teilen
- teilen
- teilen

Entdecke mehr von bruchstücke

Melde dich für ein Abonnement an, um die neuesten Beiträge per E-Mail zu erhalten.

Gib deine E-Mail-Adresse ein …

Abonnieren